Qualitätsbericht 2021

der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW)

Inhalt

1. Qualitätsmanagement an der FHDW 2
   1.1. Strategie unseres Qualitätsmanagements 2
   1.2. Unser Verständnis von Qualitätsmanagement 3
   1.3. Struktur unseres Qualitätsmanagementsystems 4
   1.4. Akteure unseres Qualitätsmanagementsystems 6
   1.5. Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems 7
2. Qualität an der FHDW 7
   2.1. Unser Qualitätsverständnis 7
   2.2. Unsere Qualitätsmerkmale 10
   2.3. Unsere Verfahren zur Sicherung und Entwicklung von Qualität 11
   2.4. Wahrnehmung unserer Qualität 15
   2.5. Verbesserung unserer Qualität 22
3. Weiterentwicklung der FHDW 29
4. Ergebnisse von Akkreditierungen 29

1. Qualitätsmanagement an der FHDW

1.1. Strategie unseres Qualitätsmanagements

Der Maßstab für den Erfolg unserer Bildungsarbeit und somit die oberste Prämisse unserer Qualitätsziele ist der berufliche Erfolg unserer Absolventen. Deshalb realisieren wir eine den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechende Aus- und Weiterbildung, das heißt:

- eine anspruchsvolle und erwachsenengerechte Bildungsarbeit in reibungslosem Ablauf erbringen,
- die Inhalte der Bildungsangebote an den Erfordernissen des Marktes zukunftsorientiert ausrichten,
- als innovativer Dienstleister der Wirtschaft Bildung und Beratung zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit anbieten.

Unsere Studiengänge zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug, intensive Betreuung, einen hohen Qualitätsanspruch und gute Erfolgschancen unserer Absolventen aus. Die Studiengänge verbinden die Berufswelt und die akademischen Ausbildungsangebote durch praxisorientierte Lehre, Unterstützung beim Transfer der erlernten akademischen Inhalte in die Berufspraxis, praxiserfahrene Lehrende und angewandte studiengangsbezogene Forschung.

Die hohe Qualität unserer Studiengänge ist eines der strategischen Ziele der FHDW und die Grundlage für unsere Strategie des Qualitätsmanagements.

Evaluationen und Feedback, ein entwicklungsorientierter Diskurs mit allen Interessengruppen der Hochschule und Projekte zur Qualitätsverbesserung und Zukunftssicherung sind Merkmale unserer Strategie des Qualitätsmanagements. Sie prägen und entwickeln die Qualitätskultur der FHDW.

Durch die Evaluation von Studium und Lehre wird der Ist-Stand der Qualität unserer Studiengänge ermittelt und daraus folgend neue Maßnahmen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess an der FHDW abgeleitet. Die Evaluation von Studium und Lehre erfolgt auf der Basis unseres Qualitätsmanagementkonzeptes.

1.2. Unser Verständnis von Qualitätsmanagement

Dem Verständnis von systematischem Qualitätsmanagement an der FHDW liegt der Leitgedanke des PDCA-Zyklusses zugrunde: Planen → Durchführen → Prüfen →Handeln.

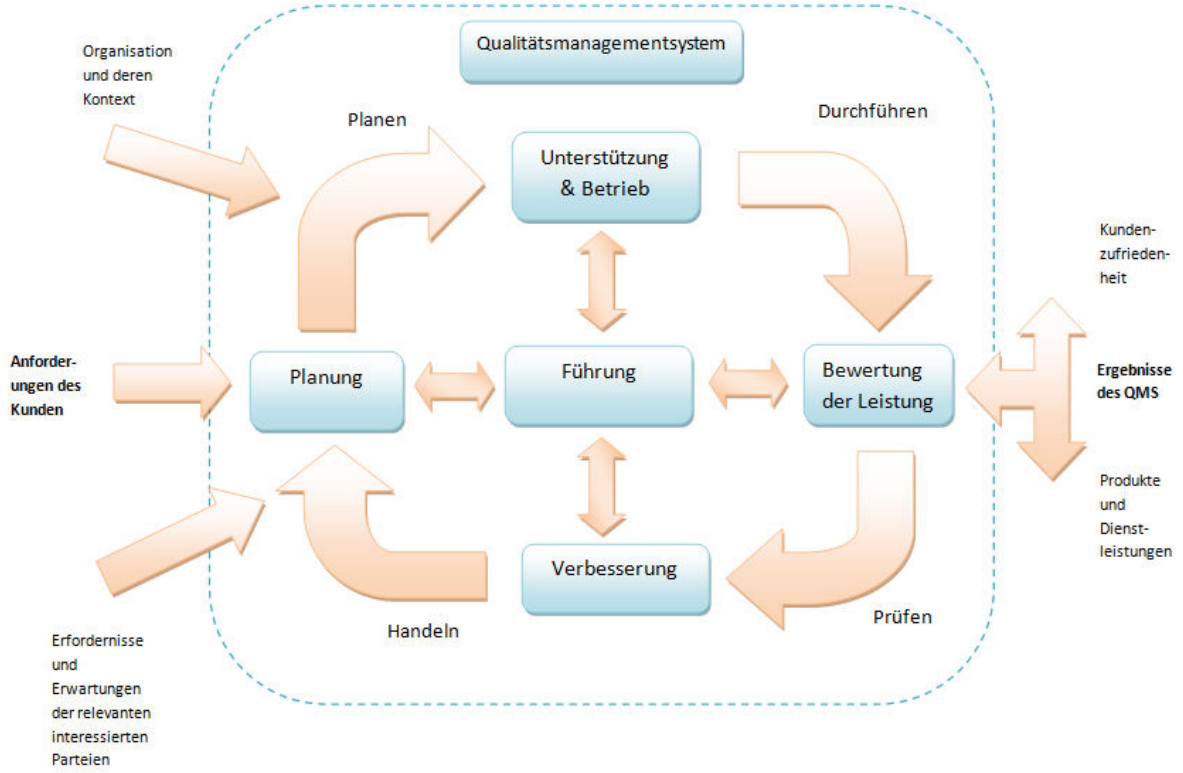

Abbildung 1: PDCA-Zyklus an der FHDW[1]

Die Orientierung am PDCA-Zyklus findet bei der Konzeptionierung und Entwicklung neuer und der Weiterentwicklung vorhandener Studiengänge Anwendung. Der Regelkreis lässt sich aber auch auf andere bestehende Prozesse und Leistungen anwenden.

Der im Qualitätsmanagement angestrebte Prozess der kontinuierlichen Verbesserung basiert im Wesentlichen auf den

- Ergebnissen der verschiedenen regelmäßig durchgeführten Evaluierungsmaßnahmen,
- direkten Hinweisen von Studierenden und anderen interessierten Parteien bzw. Interessengruppen,
- Kennzahlen und Daten aus dem Controlling,
- regelmäßigen internen Besprechungen auf verschiedenen Ebenen, auch fachbereichs- und standortübergreifend,
- Ergebnissen interner und externer Audits,

[1] Quelle: Auditbericht DIN EN ISO 9001:2015 der CERTQUA Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH, 2018, S. 1

- Anregungen aus dem Ideenmanagement,
- Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungen,
- Hinweisen von externen Beratern[2] oder Dienstleistern sowie
- Mitarbeit in Arbeitskreisen, Verbänden oder sonstigen externen Gremien.

Erkannte Probleme oder Verbesserungspotentiale sollen möglichst zeitnah intern besprochen werden, um notwendige, geeignete Maßnahmen festzulegen. Je nach Sachverhalt und Maßnahme sind dabei die jeweils verantwortlichen Aufgabenträger einzubinden.

Die am Qualitätsmanagement beteiligten Akteure (vgl. Kap. 1.3) informieren sich über den Umsetzungsgrad festgelegter Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen oder wirken selbst aktiv dabei mit. Sofern Daten oder Kennzahlen für bestimmte Prozesse erhoben werden, wird der Erfolg der Maßnahmen daran gemessen.

Das Qualitätsmanagement umfasst die gesamte Hochschule mit allen Campussen. Es orientiert sich insbesondere an den „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area", an den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz und an den Regeln des Akkreditierungsrats. Studierende, Lehrende, Forschende, die Verwaltung und die Vertreter der Berufspraxis sind in das systematische Qualitätsmanagement eingebunden.

1.3. Struktur unseres Qualitätsmanagementsystems

Der Betreiber der FHDW, der Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe e. V., und damit auch die FHDW sind nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifiziert.[3]

Dem prozessorientierten Ansatz folgend, ist die Struktur des Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems) in einer Prozesslandkarte dargestellt. Darin wird in Führungs-, Kern- und Stützprozesse unterschieden.

Alle für die Steuerung der Bereiche Studium und Lehre relevanten Prozesse sind in der Qualitätsmanagementdokumentation (QM-Dokumentation) der FHDW beschrieben. Ergänzend zu den Prozessbeschreibungen gibt es so genannte gelenkte Dokumente in Form von auszufüllenden Formblättern, Checklisten, Musterverträgen und internen Detailregelungen wie z. B. Aufbewahrungsfristen und Unterschriftenregelungen.

Sie werden bei der Durchführung bestimmter sich wiederholender Arbeitsschritte unterstützend herangezogen, um die Vorgänge zu vereinfachen und zu standardisieren. Damit kommt ihnen ebenfalls eine wichtige qualitätssichernde Funktion zu. Sofern vorhanden, werden sie im Kontext der betreffenden Prozessbeschreibungen aufgeführt.

Aus dieser Prozesslandkarte sind alle Prozesse der FHDW ersichtlich:

[2] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Qualitätsberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.
[3] Die Qualitätsgemeinschaft **Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe** besteht aus drei Qualitätsgesellschaften: dem **Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe e. V.** (Paderborn), der **Fachhochschule der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen gGmbH** (Paderborn) und der **Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover gGmbH** (Hannover).

Anforderungen von Kunden und anderen internen oder externen Personen / Unternehmen / Institutionen										Erfüllung der Anforderungen
	1. Führungsprozesse		1.1 Unternehmensstrukturen und -planung	1.2 Ressourcenmanagement	1.3 Controlling	1.4 Qualitätsmanagement	1.5 Genehmigung / Akkreditierung	1.6 Wissensmanagement	1.7 Compliance / Verhaltenskodex	
	2. Kernprozesse	**2.1 Studierende gewinnen**	2.1.1 Interessenten informieren und beraten		2.1.2 Bewerber auswählen		2.1.3 Vertrag abschließen			
		2.2 Mit Unternehmen kooperieren	2.2.1 Neue Unternehmen gewinnen		2.2.2 Unternehmen betreuen		2.2.3 Unternehmen zurückgewinnen			
		2.3 Ausbildungs- und Studiengänge entwickeln und durchführen	2.3.1 Marktchancen analysieren	2.3.2 Ausbildungs- und Studiengang konzipieren und weiterentwickeln	2.3.3 Ausbildungs- und Studiengang genehmigen / akkreditieren	2.3.4 Ausbildungs- und Studienangebot festlegen	2.3.5 Ausbildungs- und Studiengang durchführen	2.3.6 Ausbildungs- und Studiengang evaluieren		
		2.4 Studierende betreuen	2.4.1 Studierendenservices anbieten	2.4.2 Career Services anbieten	2.4.3 Studierende coachen	2.4.4 Suche von Praxis- und Projektstellen unterstützen	2.4.5 Jobvermittlung unterstützen			
		2.5 Auslandsaufenthalte organisieren	2.5.1 Auslandskooperationen abschließen	2.5.2 Auslandsaufenthalte vorbereiten, betreuen und anerkennen	2.5.3 Auslandsaufenthalte evaluieren					
		2.6 Alumni-Aktivitäten	2.6.1 Alumni-Aktivitäten planen und durchführen		2.6.2 Alumni-Organisationen unterstützen					
		2.7 Forschung	2.7.1 Forschungsprofil und -konzept entwickeln		2.7.2 Forschungsprojekte durchführen		2.7.3 Forschungsergebnisse darstellen			
	3. Stützprozesse		3.1 Marketing	3.2 Rechnungswesen	3.3 Personal	3.4 Beschaffung	3.5 IT-Services	3.6 Gebäudemanagement	3.7 Bibliotheksverwaltung	
			3.8 Archivierung dokumentierter Informationen		3.9 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		3.10 Datenschutz und Datensicherheit			

Abbildung 2: Prozesslandkarte für die FHDW

1.4. Akteure unseres Qualitätsmanagementsystems

An der Ausgestaltung des QM-Systems wirken im Hochschulalltag folgende Akteure mit:

- der Kanzler als Leiter der Verwaltung,
- der Präsident als Vorgesetzter der Dekane und Prodekane,
- der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung,
- der Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Transfer,
- die Dekane und Prodekane als Leiter der beiden Fachbereiche Betriebswirtschaft und Informatik,
- die Leiter der Campusse in Bergisch Gladbach, Bielefeld, Marburg, Mettmann und Paderborn,
- die Konferenzen an der FHDW,[4]
- die Qualitätsmanagementbeauftragten der Campusse,
- die Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten sowie die Evaluierungskommission für Studiengänge.

Der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung ist verantwortlich für das hochschulweite, fachbereichsübergreifende Qualitätsmanagement. Als Qualitätsmanagementkoordinator der FHDW überprüft er die Einhaltung der Verfahrensanweisungen und steuert die Durchführung aller qualitätssichernden Maßnahmen, deren Auswertung sowie die Umsetzung korrigierender Maßnahmen. In Abstimmung mit dem Präsidium der FHDW sichert er die Rahmenbedingungen, die zur campusübergreifenden Qualitätssicherung der Leistungsbereiche Studium und Lehre notwendig sind. Zudem verantwortet er sämtliche Akkreditierungsprojekte der Hochschule sowie die externen Audits zur Rezertifizierung gemäß DIN ISO 9001 ff. Die Qualitätssicherung des Leistungsbereichs Forschung obliegt dem Vizepräsidenten für Forschung, Entwicklung und Transfer.

Die Dekane und Prodekane verantworten die Durchführung der Evaluation der Lehre gemäß der Evaluierungsordnung der FHDW. Die Ergebnisse des Einsatzes qualitätssichernder Maßnahmen (wie z. B. Befragungen der unterschiedlichen Interessengruppen) verwenden sie zur Verbesserung der Lehre sowie zur Weiterentwicklung vorhandener Studiengänge.

Die Campusleiter organisieren die Durchführung der qualitätssichernden Maßnahmen und verwenden ihre Ergebnisse zur Verbesserung der Lehrumgebung (wie Räume, Infrastruktur und technische Ausstattung) sowie der Arbeitssituation der Verwaltungskräfte und der Pflege der Beziehungen zu den Partnerunternehmen der FHDW.

An jedem Campus werden der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung, die Dekane und Prodekane sowie die Campusleiter durch Qualitätsmanagementbeauftragte unterstützt, die neben ihren Hauptaufgaben mit dezentralen Aufgaben der Qualitätssicherung betraut sind. Sie organisieren den Einsatz qualitätssichernder Maßnahmen vor Ort und stellen die Ergebnisse zur weiteren Verwendung dem Vizepräsidenten für Studium und Qualitätssicherung zur Verfügung. Gemeinsam mit ihm tragen sie auch Sorge für die Umsetzung korrigierender Maßnahmen. Außerdem organisieren sie und führen sie die internen Audits an den einzelnen Campussen durch.

[4] Wie beispielsweise die Fachhochschulkonferenz und die Dozentenkonferenzen

An der FHDW sind zwei externe Evaluierungskommissionen dauerhaft eingerichtet worden, und zwar

- die Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten (EVAP) und
- die Evaluierungskommission für Studiengänge (EVAS).

Die *Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten* besteht aus Professoren anderer Hochschulen und hat den Auftrag, Aufgabenstellungen von Klausuren und Gutachten über wissenschaftliche Arbeiten zu sichten, zu bewerten und in Form eines Gutachtens Rückmeldung an die Lehrenden und die Hochschulleitung zu geben.

Der Zuständigkeitsbereich der *Evaluierungskommission für Studiengänge*, der Vertreter der Berufspraxis, der Wissenschaft und der Studierendenschaft angehören, erstreckt sich auf folgende Aufgaben:

- Evaluierung der Gesamtkonzeption eines Studienganges gemäß den Anforderungskriterien des Akkreditierungsrates im Rahmen einer internen Akkreditierung,
- Begleitung der Entwicklung und Weiterentwicklung von Studiengängen,
- Stichprobenartige Evaluierung der Erfüllung von akkreditierungsrelevanten Anforderungskriterien im laufenden Studienbetrieb.

1.5. Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems

Durch die durch die Coronakrise bedingte Umstellung des Vorlesungsbetriebes auf 100%iges E-Learning und die damit verbunden Aktivitäten sowie die Einführung eines neues Campus-Management-Systems wurden in 2021 wurden keine strukturellen Änderungen im Qualitätsmanagementsystem vorgenommen. Für 2022 ist die Überführung der bestehenden QM-Dokumentation in SharePoint geplant.

2. Qualität an der FHDW

2.1. Unser Qualitätsverständnis

Ein umfassendes QM-System setzt eine Definition des Qualitätsbegriffs an der FHDW voraus. Qualität ergibt sich aus den Dimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (s. Abbildung 3). Die Strukturqualität bezieht sich auf die Voraussetzungen, die für die Erbringung einer hohen Qualität in Lehre und Studium erforderlich sind. Die dazu gehörenden Qualitätsmerkmale sind die Grund- und Berufungsordnung der FHDW, die Finanzplanung, die notwendigen personellen Ressourcen wie die Qualität und Quantität der Dozenten sowie die infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Die Prozessqualität ergibt sich aus den dafür notwendigen Prozessen. Sie bezieht sich zum einen auf Betreuungs- und Serviceprozesse für die Studierenden beim Eintritt bzw. Zugang zum Studium, die kontinuierliche Betreuung während des Studiums sowie den späteren erfolgreichen Übergang in den Beruf. Zum anderen beinhaltet sie die Curriculumgestaltung und die Ausgestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Die Ergebnisqualität bezieht sich auf die Outcome-Perspektive, die wiederum durch die Struktur- und Prozessqualität beeinflusst wird. Sie beinhaltet Qualitätsmerkmale wie Prüfungsleistungen der Studierenden, die Zufriedenheit mit dem Studium und die Berufsbefähigung der Absolventen.

Die bestehenden Qualitätssicherungs- bzw. Evaluierungsinstrumente sind den einzelnen Qualitätsmerkmalen zugeordnet. Diese erheben die spezifischen Leistungen der Qualitätsdimensionen. Anhand der Auswertung der Ergebnisse können entsprechende Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen für konkrete qualitätssichernde Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Die Evaluierungsinstrumente sind dabei nicht als isolierte Bausteine zu betrachten, sondern haben einen multifunktionalen Charakter, indem sie bei mehreren Qualitätsmerkmalen eine Evaluierungsanwendung finden. Die bestehenden internen Konferenzen an der FHDW nehmen eine Qualitätssteuerungsfunktion wahr, indem Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung entwickelt und initiiert werden. Daraufhin werden diese, aus den Evaluationsergebnissen abgeleiteten, Maßnahmen an die Verantwortlichen kommuniziert und dort umgesetzt.

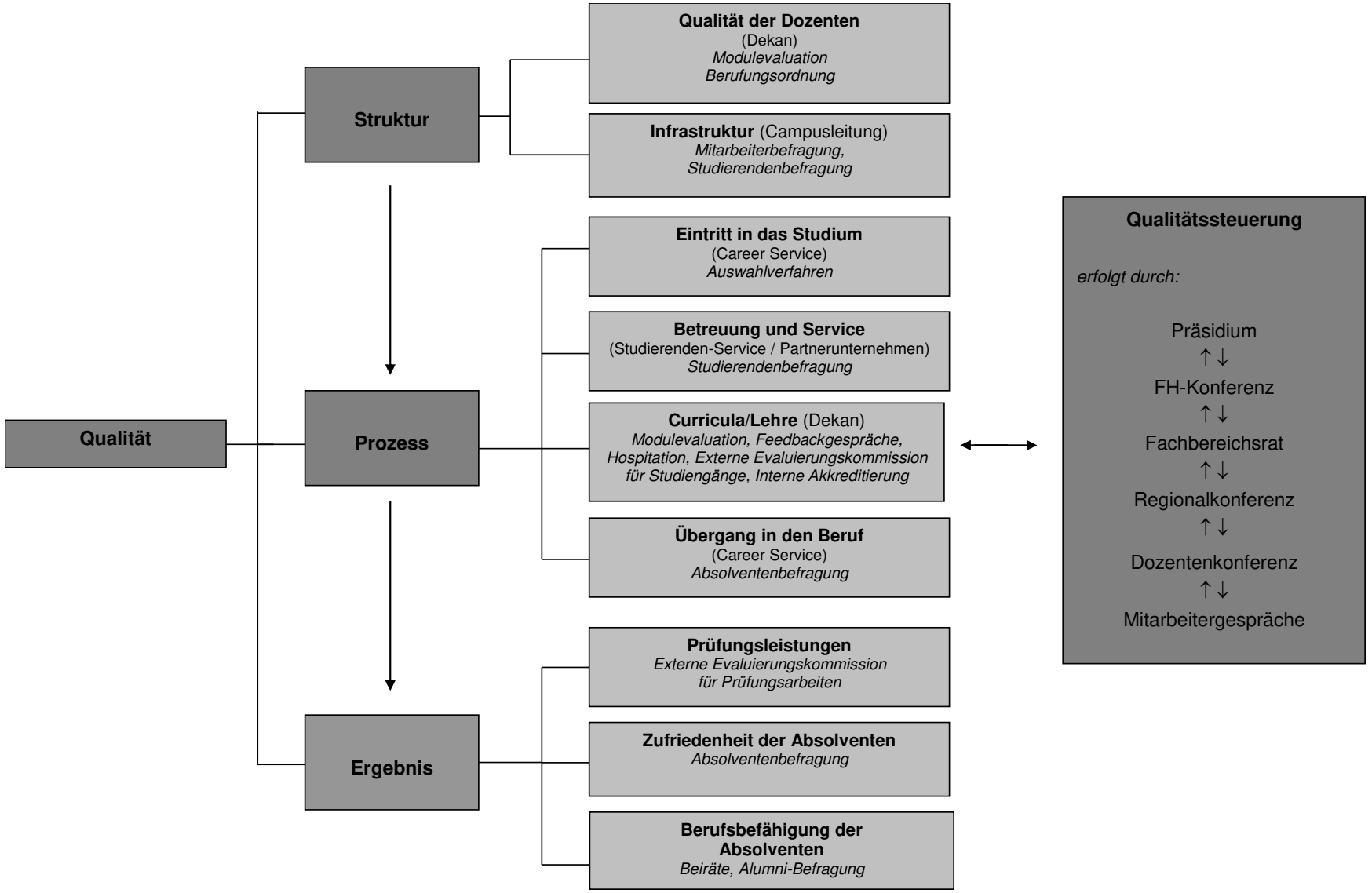

Abbildung 3: Qualitätsmanagementkonzept der FHDW

2.2. Unsere Qualitätsmerkmale

Die Qualität von Studium und Lehre wird anhand von Qualitätsmerkmalen beschrieben. Die Qualitätsmerkmale werden als eine verbindliche und nachhaltige Größe verstanden, die durch vorher festgelegte (Qualitäts-)Ziele erreicht werden. So sind zunächst Ziele für die einzelnen Qualitätsmerkmale zu formulieren, die Qualitätsleistungen durch geeignete Instrumente zu evaluieren, notwendige Qualitätsverbesserungsmaßnahmen zu initiieren und ein Monitoring über deren Umsetzung durchzuführen. Unsere Qualitätsmerkmale sind:

- Qualität der Dozenten,
- Qualität der Infrastruktur,
- Betreuungs- und Servicequalität,
- Erfolgreicher Übergang in den Beruf,
- Qualität der Curricula,
- Qualität der Prüfungsleistungen,
- Qualität der Partnerunternehmen,
- Zufriedenheit der Absolventen,
- Berufsqualifizierung der Absolventen.

Die *Qualität der Dozenten* erfordert die Qualitätskriterien Qualifikation, allgemeine Qualität der Arbeit, persönliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung, Qualität der Lehre, Förderung und Betreuung der Studierenden sowie Forschungsqualität und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Die *Qualität der Infrastruktur* wird durch eine aktivierende Lehr- und Lernumgebung in kleinen Seminarräumen und kooperative Lernprozesse ermöglicht. Die Räume sollen mit zeitgemäßen und modernen Multimedia-Elementen sowie mit Technik, die Online-Lehre ermöglicht, ausgestattet sein.

Die Aufnahme eines Studiums erfolgt über die Auswahl von objektiven Kriterien und Auswahltests im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens. Das Bewerbungsverfahren zur Aufnahme eines Studiums verfolgt eine hohe *Servicequalität*, indem eine zeitnahe, persönliche und kooperative Bearbeitung gewährleistet wird.

Die FHDW übernimmt im Rahmen ihres Bildungsauftrages Verantwortung für ihre Studierenden und bietet ihnen individuelle Kontaktmöglichkeiten, um im Bedarfsfall *Betreuung und Service* durch Mitglieder der Hochschule in Anspruch zu nehmen. Die Bereitstellung studiumsrelevanter Informationen und eine zeitnahe Beantwortung von Anfragen werden als zentrale Bestandteile der Betreuungs- und Servicequalität gesehen.

Relevante Qualitätskriterien für einen *erfolgreichen* und nahtlosen *Übergang in den Beruf* sind die an den Zielen des jeweiligen Studiengangs orientierte Verzahnung von Theorie und betrieblicher Praxisausübung, die Pflege und der Ausbau von Beziehungen zu kooperierenden Unternehmen und das Angebot eines umfangreichen Career Service.

Im Vordergrund der *Curriculumentwicklung* der einzelnen Studiengänge stehen die am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse orientierten Ziele des jeweiligen Studiengangs. Darüber hinaus sind aktivierende Lehr- und Lernarrangements in der Ausgestaltung der Lehre ein zentrales Qualitätskriterium. Bei der Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen stehen generell fünf Ziele im Mittelpunkt: Eine theoretisch fundierte, zugleich praxisrelevante und handlungsorientierte Qualifikation für grundlegende betriebswirtschaftliche bzw. informationstechnische Beschäftigungsfelder, die Vermittlung einer hierbei auch zugleich konstruktiv-kritischen und konzeptionell-integrativen Sichtweise, eine besondere und

erweiternde Qualifikation im gewählten Spezialisierungsbereich, die Herausbildung von persönlichkeitsbildenden Schlüsselqualifikationen und die Hinführung zu einer wertorientierten Einstellung der Studierenden.

Die *Qualität der Prüfungsleistungen* wird durch geeignete Prüfungsformen (wie z. B. Klausuren und Prüfungsarbeiten) sichergestellt, mit denen der Lernerfolg der Studierenden überprüft wird. Die Aufgaben der Prüfungsform „Klausur" sollten so gestellt werden, dass (a) grundlegende Kenntnisse zur Thematik des entsprechenden Lehrgebietes und (b) die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung und Problematisierung von den Studierenden bei der Bearbeitung nachgewiesen werden können. Die Klausuraufgaben decken grundsätzlich drei Anforderungsbereiche ab: Reproduktion (Darstellung von Wissen), Transfer (Übertragung und Anwendung) und problemlösendes Denken (Beurteilung und Kritik). Die Qualität der Prüfungsform „Prüfungsarbeit" (Praxis-, Studien- und Abschlussarbeiten) orientiert sich an den Standards wissenschaftlicher Ausarbeitungen.

Um die *Qualität der Partnerunternehmen*, in denen die Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge ihre Praxisphasen absolvieren, sicherzustellen, wird die Eignung der Unternehmen regelmäßig überprüft. Dabei werden folgende Qualitätskriterien betrachtet: Die personelle und sachliche Ausstattung muss geeignet sein, die in der Praxisphase des Studiums vorgesehenen Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Ferner muss eine Übersicht über die Praxisphasen des Studiums vorhanden sein, aus der hervorgeht, inwieweit diese in dem Partnerunternehmen nach der Maßgabe der Prüfungsordnung planmäßig und vollständig durchgeführt werden. Der Erwerb fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen muss in den Praxisphasen ermöglicht werden.

Die *Erhebung der Zufriedenheit der Absolventen* bezieht sich auf die Qualitätsmerkmale Qualifikation der Dozenten, Infrastruktur, Betreuung und Lehre (s. Ausführungen weiter oben).

In den Bachelor- und Master-Studiengängen der FHDW ist neben der fundierten wissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung von praxisnäheren Studieninhalten, berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen (z. B. Managementkompetenzen, IT-Kompetenzen, Fremdsprachen) und von Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, Präsentationstechniken, kommunikative Kompetenz) ein Ziel von zentraler Bedeutung. Dadurch wird die *Berufsqualifizierung der Absolventen* erhöht und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

2.3. Unsere Verfahren zur Sicherung und Entwicklung von Qualität

Folgende Evaluierungsinstrumente zur Sicherung und Entwicklung von Qualität kommen an der FHDW zum Einsatz:

- Gremien der Evaluierungskommissionen,
- Fachhochschulkonferenz,
- Beiräte und
- Befragungen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt und deren Ergebnisse den jeweiligen Fachbereichs- und Campusleitungen vorgelegt werden, um daraus qualitätssichernde Maßnahmen abzuleiten, deren Wirksamkeit wiederum überprüft wird.

Modulevaluationen

Eine in ihrer Bedeutung zentrale Leistungsüberprüfung aller Dozenten zur Sicherstellung der Qualität der Lehre erfolgt über regelmäßige Befragungen der Studierenden in Form schriftlich erhobener Stellungnahmen. Diese Einschätzung von Seiten der Studierenden ist formalisiert und enthält geschlossene sowie offene Fragen und erfolgt regelmäßig einmal pro Moduldurchführung und Lehrenden. Die Befragungsergebnisse werden zunächst sowohl vom Lehrenden selbst als auch vom zuständigen Dekan bzw. Prodekan ausgewertet sowie gesammelt und sodann in Personalgesprächen (mit den hauptamtlich Lehrenden) bzw. Feedbackgesprächen (mit den Lehrbeauftragten) vom Dekan bzw. Prodekan thematisiert. Auf dieser Basis werden Entwicklungsmaßnahmen festgelegt. Die Dozenten geben den Studierenden zeitnah eine geeignete Rückmeldung zu den Ergebnissen der Modulevaluation.

Studierendenbefragungen

In der Befragung von Studierenden können sich diese zu allen studienrelevanten Bereichen äußern. Sie wird einmal jährlich in allen Studiengruppen in Form von offenen Fragen durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung werden den Studiengangsverantwortlichen[5] und Campusleitern zur Auswertung zur Verfügung gestellt. Die Studierenden werden über die daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen informiert bzw. mit in den Umsetzungsprozess eingebunden.

Zusätzlich erfolgt eine Befragung der Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge über die Betreuung in den Praxisphasen und deren Qualität im Rahmen des Praxis-Checks im Anschluss an die Abnahme der Prüfungsleistung für die Praxisphase vorgenommen.

Dozenten- und Mitarbeiterbefragungen

Die Befragung der Dozenten und Mitarbeitern wird online in Form von geschlossenen Fragen durchgeführt. Außerdem gibt es Möglichkeiten, eigene Anmerkungen bzw. Verbesserungsvorschläge anzubringen. Die Befragung bezieht sich auf die Bereiche Lehr- bzw. Arbeitssituation, personelle Ausstattung, Bibliothek, IT-Infrastruktur sowie Räume und Ausstattung. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

Absolventenbefragungen

Alle Absolventen werden beim Verlassen der Hochschule nach bestandenem Kolloquium in eine Befragung einbezogen und nach ihrer Einschätzung in Bezug auf die Qualität des Studiums und der Hochschule sowie hinsichtlich ihres Übergangs in den Beruf gefragt. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

Alumnibefragungen

Alle Alumnis werden in einem Rhythmus von 1, 3 und 5 Jahren nach Studienabschluss im Rahmen von Verbleibstudien hinsichtlich ihres beruflichen Fortkommens befragt, damit die

[5] Dekane, Prodekane und Studiengangsleiter

Studiengangsverantwortlichen daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung des jeweiligen Studiengangs in Bezug auf die Berufsbefähigung ziehen können. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

Zusätzlich werden die regelmäßigen Zusammenkünfte der Ehemaligen-Organisation der FHDW – dem FHDW Alumni e. V. – dazu verwendet, weitere Erfahrungen der FHDW-Absolventen in die Qualitätsentwicklung der Hochschule einfließen zu lassen.

Hospitationen

Die Veranstaltungshospitation wird bei Bedarf vom Dekan bzw. Prodekan sowohl bei den hauptamtlich Lehrenden als auch bei Lehrbeauftragten durchgeführt. Hier identifizierte Verbesserungspotenziale in Bezug auf das didaktische Konzept, Lehrinhalte, Lehrmaterialien u.ä.m. werden in kurzfristig anberaumten Besprechungen geklärt und Verbesserungen der Lehrsituation mit den Lehrenden vereinbart.

Feedbackgespräche

Es finden einmal pro Quartal Gespräche zwischen den Campusleitern und Vertretern der Studierenden statt. Hier werden Korrekturhinweise zu den Bereichen Studiensituation und -organisation, Lehrangebot, Betreuung, Bibliotheksausstattung, IT-Infrastruktur und Räume entgegengenommen. Diese Hinweise werden protokolliert und auf Umsetzbarkeit geprüft. Die als sinnvoll erachteten Maßnahmen werden terminiert und umgesetzt. Darüber werden die Vertreter der Studierenden zeitnah informiert.

Darüber hinaus wird jeder Studiengruppe ein Mentor zugeteilt, der die Gruppe über wichtige Änderungen, Ereignisse und Regelungen informiert. Außerdem nimmt er Hinweise, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge seitens der Studierenden auf und leitet diese an die Dekane bzw. Prodekane und an den Campusleiter weiter. Dabei verpflichtet er sich, eine Rückantwort an die Studierenden sicherzustellen.

Feedback von Beiräten

Die FHDW hat an ihren Campussen verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen etabliert, um eine fundierte und an den Anforderungen der Berufswelt ausgerichtete Ausbildung sicherzustellen. Diese Beiräte tagen regelmäßig mehrfach im Jahr und beschäftigen sich sowohl mit operativen, studientechnischen Aspekten als auch mit strategischen Aspekten in Bezug auf die Programmentwicklung.

Einen weiteren Beirat stellt das Kuratorium dar, das die Aufgabe hat, die FHDW in Fragen ihrer Entwicklung zu beraten, die Zusammenarbeit zwischen den Campussen zu fördern und Kooperationen mit externen Bildungseinrichtungen zu initiieren. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Kuratoriums sind die Weiterentwicklung des dualen Studiums sowie die Unterstützung der Qualitätsentwicklung und -sicherung in den Leistungsbereichen der Hochschule. Das Kuratorium fördert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern, insbesondere mit Unternehmen.

Zulassungsverfahren

Das FHDW-Zulassungsverfahren[6] ermöglicht eine objektive Einschätzung von Studienbewerbern hinsichtlich Persönlichkeit und individuellen Kompetenzen und gibt Aufschluss über die Eignung und die notwendigen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Absolvieren des Studiums.

Gutachten von Evaluierungskommissionen

An der FHDW sind zwei externe Evaluierungskommissionen dauerhaft eingerichtet worden.

Aufgabe der externen Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten, bestehend aus vier Professoren anderer Hochschulen, ist es, Aufgabenstellungen von Klausuren und Gutachten über Abschlussarbeiten zu sichten, zu bewerten und in Form eines Gutachtens Rückmeldung an die Lehrenden und die Hochschulleitung zu geben. Bei der Umsetzung der sich daraus ergebenden Optimierungshinweise stehen die Kommissionsmitglieder den betreffenden Lehrenden grundsätzlich als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus werden mit der Kommission aktuelle Themen aus Studium und Lehre sowie Hochschulentwicklung diskutiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufgabe der externen Evaluierungskommission für Studiengänge, der je zwei Vertreter der Berufspraxis, der Wissenschaft und der Studierendenschaft angehören, ist es, die Qualitätssicherung zu überwachen, indem sie regelmäßig einzelne Aspekte im Bereich des Studiums und der Lehre einer kritischen Überprüfung unterzieht. Außerdem prüft und begutachtet sie die Entwicklung neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Studiengänge.

Interne Akkreditierung

Im Rahmen der internen Akkreditierung[7] an der FHDW werden – in Analogie zu Programmakkreditierungen – Konzept- und Reakkreditierungen von Studiengängen der FHDW durchgeführt. Sie umfasst somit die umfassende Evaluierung der Gesamtkonzeption eines Studienganges gemäß den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates.

Die FH-Konferenz als das zentrale Organ der akademischen Selbstverwaltung der FHDW entscheidet über die Akkreditierung und die Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates (AR-Siegel).

Darüber hinaus erfolgt eine stichprobenartige Evaluierung der Erfüllung von Anforderungskriterien gemäß den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates durch die Evaluierungskommission für Studiengänge im laufenden Studienbetrieb.

[6] Das Zulassungsverfahren der FHDW ist in entsprechenden Richtlinien dokumentiert.
[7] Das Verfahren der internen Akkreditierung der FHDW ist in einem entsprechenden Leitfaden dokumentiert.

Interne und externe Audits

Zusätzlich zu diesen Instrumenten werden an der FHDW interne und externe Audits durchgeführt. Audits haben die Aufgabe, den Umsetzungsgrad bzw. die Wirksamkeit des QM-Systems zu überprüfen und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weitere Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ein internes Audit, das alle wichtigen Unternehmensbereiche abdeckt, wird einmal jährlich im Vorfeld des externen Audits an jedem Campus der FHDW durchgeführt.

Das QM-Konzept der FHDW erfüllt eine umfassende Funktion zur integralen Berücksichtigung der bestehenden Einzelmaßnahmen zur Qualitätssicherung. So sind die einzelnen Qualitätsinstrumente Bestandteile eines ganzheitlichen Konzeptes, das eine gemeinsame Verantwortung auf allen Ebenen der Hochschule schafft und das persönliche Handeln des Einzelnen zur Zielerreichung an einer organisatorisch umfassenden Qualitätssicherung und -verbesserung ausrichtet. Die individuelle Beteiligung und Mitwirkung an einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung wird zudem durch einheitliche Qualitätssicherungsprozesse gewährleistet, indem die Maßnahmen regelmäßig und in einem definierten Zeitrahmen Anwendung finden. Darüber hinaus werden durch die einzelnen Konferenzen in der Funktion der Qualitätssteuerung verbindliche Qualitätsverbesserungsprozesse initiiert. So werden Verantwortlichkeiten für die Umsetzung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen klar an die Verantwortlichen kommuniziert und ein kontinuierliches Monitoring über die Umsetzung der Maßnahmen durchgeführt.

Das Qualitätsmanagementkonzept der FHDW schafft somit eine Basis eines Qualitätsbewusstseins auf allen Ebenen der Organisation und eine Etablierung einer nachhaltigen Qualitätskultur. In einer Evaluierungsordnung ist die Anwendung aller in diesem Qualitätsmanagementkonzept dargestellten Instrumente geregelt.

2.4. Wahrnehmung unserer Qualität

Folgende Instrumente lieferten im Jahr 2021 Hinweise darauf, wie Qualität an der FHDW wahrgenommen wird.

Feedbackgespräche

In den Feedbackgesprächen mit den Vertretern einzelner Studiengruppe erhielten die Campusleiter – zusammengefasst – folgende Verbesserungshinweise:

- mehr Rückmeldungen zur Modulevaluation
- Infoveranstaltung zur Abschlussarbeit
- durchgehend einheitliches Vorgehen beim Einrichten der virtuellen Räume in Microsoft Teams
- bessere Abstimmung der Inhalte von aufeinander aufbauenden Modulen
- Angebot von MS-Excel-Kursen
- Informationen über Literaturbeschaffung
- Neuorganisation der Prüfungsphasen
- Schulung der Dozenten in MS Teams
- Formate von Vorlesungsskripten vereinheitlichen

Studierendenbefragungen

In den Studierendenbefragungen wurden folgende Rückmeldungen gegeben.

Zufriedenheit wurde in Bezug auf diese Punkte geäußert:

- kein Ausfall von Vorlesungen in Corona-Zeit
- die Organisation trotz der Pandemie
- Organisation der Prüfungen während Coronapandemie
- transparente Kommunikation über die aktuelle Situation und Maßnahmen
- Umstellung auf reine Online-Lehre
- Einsatz von Microsoft Teams
- Vorlesungs- und Klausurplanung
- bessere zeitliche Planung des Stundenplans
- Organisation des Online-Unterrichts
- Online-Vorlesungen
- Dozenten gehen gut auf E-Learning ein
- nette, fachlich sehr kompetente Dozenten
- sehr offene und freundliche Dozenten
- Hilfsbereitschaft der Professoren und der Verwaltung
- Betreuung bei Abschlussarbeit
- Vorbereitung auf die Bachelorarbeit
- Organisation von Zusatzveranstaltungen
- Bereitstellung von Online-Literatur
- schöne interaktive Vorlesungen
- super Inhalte plus guter medialer Umsetzung
- viele Webinare außerhalb von Vorlesungen zu verschiedensten Themen interessant und sehr hilfreich, besonders zu Corona-Zeiten

Verbesserungshinweise gab es für folgende Aspekte:

- ausgewogenere Verteilung von Prüfungsformen
- Anzahl der Klausuren innerhalb einer Woche reduzieren
- Termine für Klausuren entzerren
- Klausurtermine erst ab 9 Uhr
- gleichmäßigere Verteilung der Vorlesungsstunden
- mehr Klausuren als Prüfungsform im Masterstudiengang anstatt vieler Referate
- Online-Klausuren einführen
- bessere inhaltliche Abstimmung aufeinander folgender Module
- Berücksichtigung des Feedbacks bei Modulevaluationen
- Online-Vorlesungen abwechslungsreicher gestalten anstatt nur Folienpräsentationen
- Vorlesungen interaktiver gestalten
- Kritik an Dozenten wird nicht aufgegriffen
- Digitale Kompetenzen der Dozierenden verbessern
- einige Dozenten benötigen mehr Schulung in Microsoft Teams
- Methodik der Wissensvermittlung via MS Teams
- Online-Klausuren anbieten
- mehr Exkursionen durchführen

- Bündelung der Informationen aus dem Portal des Campus-Management-Systems und dem Intranet
- Skripte zusätzlich zur digitalen Version gedruckt zur Verfügung stellen
- Qualität der Skripte verbessern
- Modul wissenschaftliches Arbeiten früher im Studium anbieten
- Sportangebote organisieren
- Vorbereitung auf die Praxisphase
- Möglichkeiten anbieten, um soziale Kontakte online zu pflegen
- persönlichere Auseinandersetzung mit den Studierenden
- mehr Prüfungsvorbereitung

Modulevaluationen

Im Rahmen der Modulevaluationen geben die Studierenden auch Rückmeldungen zum Workload von Modulen. Es wurden Abweichungen in beide Richtungen festgestellt. Diese Ergebnisse fließen in die inhaltliche Überarbeitung der Module ein.

Die Evaluation der Lehrleistungen von Dozenten wird von den Dekanen und Prodekanen ausgewertet und in persönlichen Gesprächen mit den Dozenten thematisiert.

Die Studierenden melden zurück, dass sie von den Dozenten nur sehr selten Rückmeldungen zu den Modulevaluationen bekommen.

Hierzu wurde vom Präsidium eine Dienstanweisung erteilt, dass hier entsprechende Rückmeldungen zu geben sind.

Absolventenbefragungen zur Zufriedenheit mit gesamtem Studium

In den Absolventenbefragungen werden die Absolventen im Rückblick auf das gesamte Studium zu den folgenden Themen befragt:

- Lehrveranstaltungen
- Dozenten
- Räumlichkeiten / Infrastruktur
- Organisation / Planung
- Verwaltung
- Career Service

In den Absolventenbefragungen wurden folgende Aspekte als positiv hervorgehoben:

- Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der FHDW-Mitarbeiter
- Serviceverhalten der Verwaltung
- gute Betreuung
- gute Beratung durch Career Service, sehr gute Hilfe bei Jobsuche
- Seminare des Career Service waren sehr hilfreich, z.B. Seminare zu Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen, Business Knigge
- sehr gute Kommunikation
- einige sehr gute Dozenten
- fachlich gute Dozenten mit viel Praxiserfahrung und guten Beispielen aus der Praxis
- *Das "Persönliche" hat mir zum Anfang des Studiums sehr gefallen & geholfen!*
- Zugang zu SpringerProfessional (Digitale Fachbibliothek)
- durchgängig fabelhafte Organisation
- Studium lief durch gute Organisation reibungslos und ließ sich perfekt in den beruflichen Alltag integrieren
- Planung und Organisation, besonders mit dem neuen Portal (my.FHDW.de), sehr positiv
- *Die neue my.fhdw ist super übersichtlich und einfach zu bedienen*
- vorbildlicher Umgang mit der Corona-Pandemie
- Regelstudienzeit trotz Corona erreicht
- super Volleyballturnier
- Gute Exkursionen

In den Absolventenbefragungen erhielt die FHDW– zusammengefasst – folgende Verbesserungshinweise:

- mangelhafte Lehre einzelner Dozenten
- mehr Verlässlichkeit von Dozenten hinsichtlich Einhaltung von Terminen
- bessere Dozentenauswahl
- bessere Erreichbarkeit der Dozenten
- kürzere Reaktionszeiten auf Emails bei Dozenten
- mehr Qualitätssicherung bei Dozenten
- wenig Praxisbezug von BWL-Vorlesungen
- mehr Case Studies erarbeiten lassen, mehr eigenständiges Arbeiten ermöglichen
- Nach Möglichkeit mehr IT-bezogene Fächer
- mehr Abfragen von Transferleistungen in Klausuren
- mehr Referate und Studienarbeiten anstatt Klausuren
- mehr Steckdosen in den Seminarräumen
- veraltete Technik in den PC-Poolräumen
- schlechte Druckerqualität (Campus Bergisch Gladbach)
- bequemere Stühle
- mehr Unternehmensbesichtigungen
- Abgaben wie der Praxis-Check nur noch digital
- bessere Betreuung durch die FHDW in den Praxisphasen
- Erweiterung des Auslandsangebots um z.B. Vietnam
- kein Online-Zugang von zuhause zur Uni-Bibliothek
- noch mehr Gastvorträge von Referenten aus der Wissenschaft zu passenden Themen in der Vorlesung

- stärkere Berücksichtigung der Rückmeldungen in den Modulevaluationen
- Digitalisierung der Gutachten und der Gutachteneinsicht
- verlässlichere Terminplanung bei Kolloquium
- weniger eingeschränkte Klausureinsichtszeiträume

Die ermittelten Durchschnittswerte für die Zufriedenheit der Absolventen mit dem Studium an der FHDW betrugen in Schulnoten von 1-6 an den Campussen in …

- Bergisch Gladbach: 1,9 (Vorjahr: 2,0)
- Bielefeld: 2,0 (Vorjahr: 2,1)
- Marburg: 1,8 (Vorjahr: 1,5)
- Mettmann: 2,1 (Vorjahr: 1,6)
- Paderborn: 2,1 (Vorjahr: 1,9)

Der Gesamtdurchschnitt aller Campusse betrug in 2021 2,0 (Vorjahr: 2,0).

Die Bereitschaft der Absolventen, die FHDW weiterzuempfehlen, beträgt an den einzelnen Campussen …

- Bergisch Gladbach: 95 % (Vorjahr: 97 %)
- Bielefeld: 93 % (Vorjahr: -)
- Marburg: 100% (Vorjahr: 100 %)
- Mettmann: 94 % (Vorjahr: 95 %)
- Paderborn: 87 % (Vorjahr: 92 %)

Der Gesamtdurchschnitt aller Campusse betrug in 2021 94 % (Vorjahr: 96 %).

Absolventenbefragungen zum Berufseinstieg

Über alle Studiengänge und Campusse hinweg verfügten 91 Prozent (Vorjahr: 91 %) aller Absolventen unmittelbar nach Abschluss des Studiums über einen Arbeitsvertrag.

Rückmeldungen aus Gesprächen mit Partnerunternehmen

Die Unternehmensbetreuer der FHDW stehen in regelmäßigem Kontakt mit Partnerunternehmen der FHDW. In Gesprächen wurden folgende Rückmeldungen geäußert bzw. Maßnahmen eingeleitet:

- Die Zusammenarbeit mit der FHDW wurde in Jahresgesprächen mit nahezu allen Bestandskunden als problemfrei und gut wahrgenommen.
- Die FHDW wird als der ideale Kooperationspartner wahrgenommen, da sie und viele Partnerunternehmen in unmittelbarer räumlicher Nähe zueinander liegen und seit vielen Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit genießen.
- Die FHDW vermittelt Zugang zu jungen Talenten und ist dabei behilflich, gemeinsam Nachwuchsführungskräfte zu entwickeln.

- Der persönliche Kontakt, sei es zwischen Partnerunternehmen und FHDW oder zwischen Studierenden und FHDW – wird als stets freundlich, pragmatisch und auf Augenhöhe empfunden.
- Man schätzt die regionale Vernetzung mit den ansässigen Top-Arbeitgebern sowie praxisnahe Studieninhalte.
- Die Organisation der Klausureinsichten für Studierende eines Unternehmens, das Studierende bundesweit rekrutiert, und der Anmeldeprozess für Prüfungsarbeiten wurde aufgrund der Pandemie neu organisiert.
- Mit zwei Partnerunternehmen wurden die Abläufe und Kommunikationswege bei der Betreuung der studienbegleitenden IHK-Ausbildung optimiert.
- Aufgrund des Wunsches eines großen Partnerunternehmens wurde ein Beirat der Ausbilder des Unternehmens gegründet, der in kurzen Abständen und in direktem Kontakt zum Campusleiter alle auftauchenden Fragen klärt.
- Die Info-Veranstaltungen für Partnerunternehmen wurden um das Format des „Business Break“ ergänzt, damit die Unternehmen auf dem Laufenden bleiben können.
- Ein Partnerunternehmen wies darauf hin, dass es Vorlesungstage mit nur zwei Vorlesungsstunden gab. Bei der Vorlesungsplanung soll dies – soweit es möglich ist – berücksichtigt werden.
- Ein Partnerunternehmen bemängelte, dass im Projekt der Wirtschaftsinformatik von unterschiedlichen Dozenten unterschiedliche Technologien eingesetzt wurde. Die Dozenten wurden darüber informiert und gebeten, sich diesbezüglich abzustimmen.
- Ein Firmenpartner bat um die Möglichkeit, auf die Stundenpläne seiner Studierenden zugreifen zu können, um übergreifende Veranstaltungen koordinieren zu können. Ihm wurden ical-Abbos zur Verfügung gestellt, mit dem er die Stundenpläne je Gruppe in Outlook einbinden kann.
- In vielen Gespräche wurde die perfekte und verlässliche Organisation durch die FHDW ausdrücklich gelobt. Die Weiterempfehlungsquote der FHDW auf Seiten der Ausbildungsleiter bzw. Abteilungsleiter liegt bei über 95%.
- Auch der Umgang mit der Corona-Situation wurde von vielen Partnerunternehmen ausdrücklich gelobt. Es sind keine Prüfungen ausgefallen, und die Klausuren wurden unter Corona-Bedingungen verlässlich und sicher durchgeführt

Ermittlung der Abbrecherquote

In den Studiengruppen, die im Jahr 2021 ihr Studium beendet haben, wurden folgende Abbrecherquoten ermittelt:

Abbrecherquoten in den Bachelor-Studiengängen (Angaben in Klammern aus Vorjahr)**:**

Regionen	Angewandte Informatik	Betriebswirtschaft	International Business	Wirtschaftsinformatik	Wirtschaftsrecht
Ostwestfalen	17 % (27 %)	16 % (24 %)	18 % (14 %)	5 % (9 %)	10 % (17 %)
Rheinland	-	10 % (9 %)	0 % (0 %)	9 % (8 %)	-

Abbrecherquoten in den Master-Studiengängen (Angaben in Klammern aus Vorjahr)**:**

Regionen	Automotive Management	Controlling und Finanzmanagement	IT-Management and Information Systems	Marketing und Vertriebsmanagement	General Management	Einkauf und Logistikmanagement
Ostwestfalen	-	17 % (14)	11 % (0 %)	9 % (9 %)	9 % (7 %)	0 % (0)
Rheinland	5 % (0 %)	0 % (0 %)	8 % (8 %)	0 % (0 %)	-	-

Interne Akkreditierung

Im Jahr 2021 startete die interne Reakkreditierung der Master-Studiengänge „Betriebswirtschaft (M.A.)“ und „Wirtschaftsinformatik (M.Sc.). Zu diesem Anlass wurden sie grundlegend überarbeitet und inhaltlich an die Veränderungen in der Berufswelt angepasst. Eine zentrale Besonderheit der Weiterentwicklung ist, dass die bisherigen Master-Studiengänge „Automotive Management“, „Controlling und Finanzmanagement“, „Einkauf und Logistikmanagement“, „International Management“, „Management und Führung im Finanzvertrieb“ und „Marketing und Vertriebsmanagement“ in dem Master-Studiengang „Betriebswirtschaft“ dahingehend zusammengefasst worden sind, dass sie dort als Spezialisierungsbereiche ausgewiesen worden sind, und dass der bisherige Master-Studiengang „IT-Management and Information Systems“ in dem Master-Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ neben dem Spezialisierungsbereich „Data Science“ als Spezialisierungsbereich „IT-Management“ integriert worden ist.

Die Reakkreditierung wird im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

EVAS-Stichprobe

Im Jahr 2021 sollte durch die EVAS eine weitere Überprüfung im Rahmen der stichprobenartigen Evaluierung der Erfüllung von Anforderungskriterien gemäß den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates durchgeführt werden, und zwar die Rekrutierung und Einarbeitung neuer Lehrbeauftragter. Angesichts der aufwändigen Reakkreditierung der Master-Studiengänge wurde diese Evaluierung jedoch in voraussichtlich das Jahr 2023 verschoben.

Externes Audit

Das externe Audit wurde durch einen Auditor der CERTQUA (Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH) durchgeführt. Der Auditor bestätigt, dass die Auditziele weitgehend erreicht worden sind.

Im Rahmen des Audits wurde als Einzelabweichung festgestellt, dass die Mitarbeitergespräche nicht durchgängig dokumentiert worden sind. Diese Abweichung wurde umgehend behoben.

Interne Audits

In internen Audits wurde im Wesentlichen auf fehlende Protokolle von Mitarbeitergesprächen und auf die Notwendigkeit, eindeutige Vertretungsregelungen zu erstellen, hingewiesen.

2.5. Verbesserung unserer Qualität

Die Ergebnisse aus dem Einsatz der Evaluierungsinstrumente (s. Kapitel 2.4) wurden teilweise aufgegriffen.

Einführung eines neuen Campus-Management-Systems

Das bisherige auf Lotus Notes basierende Verwaltungssystem der FHDW ist nur bedingt geeignet, alle notwendigen hochschulischen Anforderungen abzudecken. Dies machte es für die FHDW erforderlich, ein Campus-Management-System zu implementieren, das besser auf hochschulische Anforderungen ausgerichtet ist. In AcademyFIVE als einer vollständig integrierten Campus-Management-Software wurden alle Beteiligten, von der Hochschulleitung und -verwaltung über Lehrende, Interessenten, Bewerber, Studierende und Alumni bis hin zu Partnern und Firmen, als einer vollständig integrierten Campus-Management-Software in einem System vereint. Sämtliche Prozesse des akademischen Zyklus werden in diesem System abgebildet.

Als Campus-Management-Software wurde in 2020 AcademyFIVE installiert und im Jahr 2021 um folgende Funktionalitäten erweitert:

- Erzeugung von Nachweisen aus der Einsatzplanung für die Dozenten (Fertigstellung in 2022),
- Pflege der Impfdaten der Studierenden und Aktualisierung der Anwesenheitslisten,
- Erstellung des Dokumentes „Bestenausweis“ zum Nachweis des Rangs eines Studierenden (bspw. für Stipendiaten),
- neues Meldeverfahren zur Studierendenversicherung,
- neue Eingabemaske für die Hochschulstatistik.

Verbesserungen in der Lehre

Im Rahmen jährlich stattfindender Mitarbeitergespräche wurden Kritikpunkte der Studierenden aufgegriffen und Maßnahmen zum Umgang mit den geäußerten Kritikpunkten vereinbart.

Die Dozierenden wurden gebeten, ihre E-Learning-Veranstaltungen aufzuzeichnen und den Studierenden zugänglich zu machen. Generell ist eine Verpflichtung nicht möglich, da alle Teilnehmer das Recht am eigenen Wort und am eigenen Bild haben. Wenn alle Studierenden und die Dozenten mit einer Aufzeichnung einverstanden sind, kann und soll durch den Dozenten aufgezeichnet werden. Die Dozenten können nicht dazu gezwungen werden, sondern nur durch einen Appell dazu bewegt werden.

Skripte für Lehrveranstaltungen wurden weitestgehend auf ein digitales Format umgestellt.

Es wurde ein regelmäßiger, institutionalisierter Erfahrungsaustausch in Bezug auf Online-Lehre eingeführt, in dem die Dozenten mit Hilfe von Best Practice Beispielen voneinander lernen.

Im Jahr 2021 wurde zum ersten Mal eine Online-Dozentenfortbildung "Didaktische Grundlagen zur motivierenden Gestaltung von Lehrveranstaltungen“ für alle Dozenten aller Standorte durchgeführt. Diese soll in Zukunft jährlich angeboten werden.

Zudem hat eine Arbeitsgruppe Ideen und Konzepte zur Verbesserung der Gutachten für Praxisarbeiten, Bachelor- und Masterthesen entwickelt.

Die FHDW verfolgt die Vision einer didaktisch anspruchsvollen, IT-gestützten Lehre, die die verschiedene Lernertypen unterstützt. Hierzu wurde diverse Seminare für Dozentinnen und Dozenten angeboten:

- (Guter) Hybrid – Unterricht mit minimaler Infrastruktur – ein Hands-on-Workshop.
- Einsatz von One-Note in der Lehre
- Erstellung von Umfragen und Quizzes mit MS-Forms
- Professioneller Einsatz von Sharepoint und Teams in der Lehre

Im Jahr 2021 konnte der Einsatz der gesamten Office365-Umgebung durch Schulungen professionalisiert werden. Die Rückmeldungen der Studierenden sind – Einzelfälle ausgenommen – sehr positiv.

Verbesserungen in der Infrastruktur

Technische Mängel in der Infrastruktur wurden behoben. Für die Studierenden wurden zusätzliche Drucker sowie weitere Steckdosen zur Verfügung gestellt.

Am Campus Mettmann wurde neues Mobiliar beschafft sowie die Cafeteria zur Verbesserung der Selbstversorgung der Studierenden mit einer Küchenzeile ausgestattet. Zudem wurde die Hardwareausstattung der Rechner im Pool-Raum verbessert.

Am Campus Bielefeld wurden diverse Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, darunter auch eine Erweiterung der WLAN Access Points. Zudem wurde ein neuer Aufenthaltsraum für die Studierenden eingerichtet.

Am Campus Bergisch Gladbach wurde die Erneuerung der WLAN Infrastruktur weiter vorangetrieben. Es wurden Ausleuchtungsanalysen in den Campussen durchgeführt und exemplarisch umgesetzt. Die campusweite Umstellung erfolgt durch Lieferverzögerungen erst 2022.

Am Campus Paderborn wurde das Selbstlernzentrum komplett erneuert und sehr attraktiv eingerichtet. Zudem wurden die Voraussetzungen (Verkabelung) für einen optimierten WLAN betrieb geschaffen. Die Installation der WLAN Access Point erfolgt im Jahr 2022.

Aufgrund der sich im Jahr 2021 ständig verändernden Coronalage war eine sofortige Rückkehr in den Vollpräsenzbetrieb unwahrscheinlich. Nach der Umstellung auf den Onlinebetrieb im Jahr 2020 wurden die Vorlesungsräume der FHDW hybridfähig aufgerüstet, um darauffolgend die schrittweise Rückkehr in den Präsenzbetrieb zu ermöglichen. Zu jeder Vorlesung, online oder Präsenz wird jetzt immer ein korrespondierendes Team in MS Teams angelegt, um einen vorlesungsbezogenen Platz für Dateiablagen und vorlesungsbezogene Kommunikation jederzeit und von überall abrufen zu können. Dieses wird auch Post-Corona so weitergeführt werden.

Die technische Infrastruktur wurde weiter ausgebaut. Seminarräume wurden mit weiteren Steckdosen versehen und die Infrastrukturen für einen Hybrid-Betrieb ausgestattet. Hierbei kommt ein zweiter Bildschirm zum Einsatz und ein Jabra-Speaker, damit die Dozenten im Klassenraum frei sprechen können.

Die Fähigkeiten der Dozierenden wurden durch Didaktik-Schulungen erweitert, ihre Notebooks wurden mit HD-fähigen Webcams und Raummikrofonen ausgestattet.

Verbesserung des Studierendenservice

Allen Angehörigen der FHDW wurde der Zugriff auf über 14.000 Video-Trainings in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Japanisch und Chinesisch der On-Demand-Lernplattform LinkedIn Learning (ehemals lynda.com) ermöglicht. LinkedIn Learning ist eines der führenden Online-Learning-Unternehmen, das Nutzer dabei unterstützt, persönliche Fähigkeiten im Bereich Business, Software, Technologie und Kreativität zu entwickeln und persönliche und berufliche Ziele besser zu erreichen.

Für die Studierenden des Bachelor-Studiengangs „Betriebswirtschaft – Spezialisierung Finanzvertrieb“ in Marburg wurde ein elektronischer Zugriff auf den sogenannten Kiosk des Verlags Versicherungswissenschaft eingerichtet. Für zwei Jahre wurde ausgewählte Literatur des Verlages für die Studierenden verfügbar gemacht, weil sich diese spezielle Versicherungsliteratur nicht bei SpringerProfessional findet.

Am Campus Bergisch Gladbach wurden den Studierenden auf ihren Wunsch hin Kurse in MS Excel angeboten.

Am Campus Paderborn wurden zusätzliche Mikrowellengeräte angeschafft,

Den Studierenden wurde ein Leitfaden für die Basis-Funktionen in MS Teams zur Verfügung gestellt.

Weiterentwicklung des Studienprogramms

Die Hochschulleitung hat im Rahmen mehrerer Workshops u.a. Rückmeldungen der verschiedenen Interessengruppen der FHDW sowie aktuelle Trends aus Forschung und Arbeitsmarkt ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte eine Überarbeitung der Master-Studiengänge, die in 2022 reakkreditiert werden.

In diesem Zusammenhang wurde das Studienangebot der FHDW erweitert. Für den Master-Studiengang „Betriebswirtschaft“ wurden folgende Spezialisierungsbereiche neu entwickelt:

- Automotive Management
- Business Management
- Controlling
- Digital Management
- Einkaufs- und Logistikmanagement
- Human Ressource Management
- International Management
- Management und Führung im Finanzvertrieb
- Marketing und Vertrieb

Automotive Management: In der Spezialisierung „Automotive Management“ steht den grundlegenden Wandel der Automobilindustrie in den Fokus. Digitalisierung und Konnektivität,

Elektromobilität und Nachhaltigkeit, Autonomes Fahren und Mobilitätsdienstleistungen führen zu neuen Produkten sowie Geschäftsmodellen und verändern das Akteurs- und Wettbewerbsumfeld in der Branche. Diese transformatorischen Veränderungen werden in den einzelnen Modulen gespiegelt und etwa deren Effekte auf die Markt- und Kundentrends sowie die Auswirkungen auf die Produktstrategien, auf die Wertschöpfungsstrukturen und den Vertrieb analysiert. Besondere Bedeutung gewinnen die Themen Innovation und Innovationsmanagement, die in einem speziellen Modul behandelt werden: So spielen Innovationen für Automobilhersteller, Automobilzulieferer sowie für Automobilhandelsunternehmen und Mobilitätsdienstleister gleichermaßen eine zentrale Rolle, um erfolgreich aus dieser Transformation hervorzugehen.

Business Management: In der Spezialisierung „Business Management“ erfolgt ein betriebswirtschaftliches Universalstudium. Dies ist insbesondere für diejenigen Studierenden vorgesehen, die ein Unternehmen führen bzw. als interner oder externer Nachfolger in ein Unternehmen eintreten wollen Unternehmensnachfolger, sie müssen bei allen Themen mitreden und diskutieren können, können aber auf Spezialisten im Unternehmen zurückgreifen. So müssen sie auf der einen Seite das Käuferverhalten ihrer Kunden verstehen, aber auf der anderen Seite auch die Beschaffung bzw. Wertschöpfungskette im Griff haben. Wichtig für die potenziellen Geschäftsführer sind auch ein Verständnis von Kennzahlen, wie es das Controlling liefert. Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Unternehmensführung sind ferner Teamfähigkeit und die wertorientierte Unternehmensführung.

Controlling: Die Spezialisierung „Controlling“ deckt den Tätigkeitsbereich zukünftiger Führungskräfte in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen, Controlling ab. Über die Grundlagen im Bereich des Externen Rechnungswesen (Einzelabschluss, Ansatz und Bewertung von Bilanz- und GuV-Positionen sowie Zusammenhänge), den Konzernrechnungslegungsspezifika inklusive Konsolidierungstechniken und Beteiligungssteuerung sowie der Geschäftsberichtsanalyse (extern und intern) in den ersten drei Modulen erwerben die Studierenden Fähigkeiten zur Nutzung eines breiten Anwendungsspektrums im Finanzbereich von Unternehmen. Führend ist das Externe Rechnungswesen, das sinnvolle Überleitung in Finanz- und Liquiditätsplanung sowie die Erfolgsrechnung bietet sowie zahlreiche Kennzahlengrundlagen anbietet. Das zeigt sich in der starken Verknüpfung der ersten drei Module, die nahtlos aufeinander aufbauen. Die weiteren Module entwickeln die Fähigkeiten der Studierenden in den Bereichen wertorientierter Unternehmensführung, weiterer originärer Controllingaufgaben, interner und externer Revision sowie klassischer Planung und Steuerung von Organisationen. Das Themengebiet Nachhaltigkeitscontrolling wird in Teilen im Bereich des dritten Moduls (Kennzahlencontrolling) und des vierten Moduls aufgegriffen (Nachhaltigkeitsberichte).

Digital Management: Im neuen Spezialisierungsbereich „Digital Management“ erwerben die Studierenden die erforderlichen Kompetenzen, um erfolgreich eine Experten- oder Führungsposition und in einem stark durch Digitalisierung geprägten Geschäftsumfeld einzunehmen. Die Module Digital Transformation und Digital Entrepreneurship vermitteln zunächst erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten, um entweder in einem bestehenden Unternehmen oder im Rahmen eines Start-ups digitale Geschäftsmodelle aufzubauen bzw. umzusetzen. Das Modul Digitale Ökosysteme schafft ein Verständnis der wirtschaftlichen Tätigkeit in der Plattformökonomie. Market Research & Consumer Behavior ist darauf ausgerichtet, Wissen zu vermitteln, um interne und externe Daten für die marktgerechte Gestaltung von Geschäftsmodellen zu nutzen. Das Modul Digital Leadership schließlich fokussiert auf die Rolle der Führung und deren besonderen Herausforderungen in Zeiten der Digitalisierung.

Einkaufs- und Logistikmanagement: Die Spezialisierung „Einkaufs- und Logistikmanagement“ deckt den Tätigkeitsbereich zukünftiger Fach- und Führungskräfte in den Bereichen

Einkauf und Logistik ab. Den Einstieg bildet ein Modul, in dem die Studierenden die rechtlichen und verkehrstechnologischen Grundlagen internationaler Supply Chain Netzwerke diskutieren. Im zweiten Modul (Beschaffungsmanagement und strategischer Einkauf) lernen die Studierenden, welche Designentscheidungen im Zuge der Implementierung einer Einkaufsfunktionen zu treffen sind und welche Optionen zum Aufbau und zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Verfügung stehen. Dieses strategisch ausgerichtete Modul ist besonders eng verzahnt mit dem im dritten Semester folgenden Modul (Bestandsmanagement und operativer Einkauf). In diesem Modul werden die Studierenden in die Lage versetzt, Alternativen der Umsetzung operativer Einkaufsprozesse zu bewerten und zielgerichtet zur effizienten Sicherstellung der Versorgung von Organisationen mit Rohstoffen, Produktionsgütern, Investitionsgütern und Dienstleistungen einzusetzen. Das im vierten Semester vorgesehene Modul (Systeme zur Planung und Steuerung der Supply Chain) versetzt die Studierenden in die Lage, ausgehend von einer übergeordneten Unternehmensstrategie ein strategisches und ein darauf aufbauendes operatives Controllingkonzept für die Einkaufs- und Logistikfunktion zu entwickeln. Das abschließende Modul im fünften Semester (Moderne Technologien und Entwicklungen in Einkauf und Logistik) ist der Anwendung neuer Technologien entlang der Supply Chain gewidmet. Die Studierenden verstehen den Mehrwert des Einsatzes moderner Technologien in Einkauf und Logistik für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle wie auch für die Transformation, Digitalisierung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen und der Implementierung der daraus abgeleiteten relevanten Kernprozesse. Studierende können aber auch die Risiken des Einsatzes dieser neuen Technologien abschätzen. Der Diskussion des Beitrags neuer Technologien zur Bewältigung der Herausforderungen durch den Klimawandel wird in diesem Zusammenhang ein besonderer Fokus gewidmet.

Human Ressource Management: Die Spezialisierung „Human Ressource Management“ fokussiert auf die besondere Bedeutung menschlicher Ressourcen im Unternehmen. Basierend auf grundlegenden Kenntnissen der Arbeits- und Organisationspsychologie aus dem ersten Modul erwerben Studierende in dieser Spezialisierung Kompetenzen, um die für den Erfolg des Unternehmens erforderlichen Mitarbeiter zu gewinnen, zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden. Neben den Modulen Personalauswahl und Eignungsdiagnostik sowie Personal- und Kompetenzentwicklung richtet das vierte Modul ein besonderes Augenmerk auf Aspekte des Teammanagements. Arbeitsrechtliche Kenntnisse für Führungskräfte runden das Profil dieses Spezialisierungsbereichs ab.

International Management: Unternehmen agieren heute in einem zunehmend global vernetzten wirtschaftlichen Umfeld. Sowohl Großkonzerne als auch mittelständische Unternehmen unterhalten seit vielen Jahren Niederlassungen im Ausland und pflegen wirtschaftliche Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Partnern in zahlreichen Ländern der Welt. Neue technologische Entwicklungen haben gerade in jüngerer Zeit das Potential für neue internationale Geschäftsmodelle und weltweite unternehmerische Geschäftstätigkeit nochmals deutlich verbessert. Gleichzeitig sind aber die Risiken und Herausforderungen internationaler Aktivitäten in einer zunehmend volatilen und dynamischen globalen Umwelt signifikant gewachsen. Vor diesem Hintergrund besteht in Unternehmen ein hoher Bedarf an Fach- und Führungskräften, die die erforderlichen Kompetenzen mitbringen, um Chancen internationaler Geschäftstätigkeiten zu erkennen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken richtig einzuschätzen. Die Spezialisierung „International Management“ im Master-Studiengang Betriebswirtschaft vermittelt Studierenden zum einen das erforderliche Wissen und die fachlichen Kompetenzen, die für die strategische Planung und operative Umsetzung von betrieblichen Aufgaben in international tätigen Unternehmen erforderlich sind. Zum anderen entwickeln und verbessern die Studierenden soziale und interkulturelle Kompetenzen, welche sie in die Lage versetzen, erfolgreich mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern in einem multinationalen Konzern zu interagieren.

Management und Führung im Finanzvertrieb: Dezentral geführte Vertriebseinheiten sind mittlerweile in nahezu allen Zweigen des Finanzdienstleistungsgewerbes in Form von regionalen unabhängigen Vertriebsbüros bis hin zu überregional tätigen General-Direktionen im Ausschließlichkeitsvertrieb bedeutender Markenanbieter etabliert. Im Zuge des verstärkt erfolgenden Generationenwechsels und vor dem Hintergrund eines immer stärker regulierten Finanzvertriebs mit deutlich komplexeren Produkten ist eine gründliche akademische Ausbildung in Management- und Führungsfragen bedeutend für nachhaltigen Geschäftserfolg. Das Studium richtet sich an Absolventen betriebswirtschaftlicher Studiengänge, die sich als Experten im Bereich Finanzen und Versicherungen inkl. des Finanzvertriebs ausweisen möchten. Neben der tiefen fachlichen Ausrichtung werden die Studierenden insbesondere auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Der Studiengang konzentriert sich auf die Steuerung, Führung und Produkt- bzw. Prozessgestaltung in Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Der Vorlesungskanon beinhaltet u.a. die aufsichtsrechtliche und ökonomische Steuerung von Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen, versicherungs- und finanzökonomische Fragestellungen, zahlreiche Aspekte der Produkt- und Prozessgestaltung sowie aktuelle Herausforderungen für Führungsaufgaben in Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen.

Marketing und Vertrieb: Die Spezialisierung „Marketing und Vertrieb“ deckt die relevanten Fragestellungen zukünftiger Führungskräfte im Management von Marketing und Vertrieb ab. Aufbauend auf den Grundlagen des Bachelor-Studiums werden zunächst Aspekte des Käuferverhaltens von Individuen und Organisationen vertiefend beleuchtet, um zum einen Käuferverhalten zu verstehen und zum anderen dieses gezielt auf der Ebene von Konsumenten- und Beschaffungsentscheidungen von Unternehmen beeinflussen zu können. Darauf aufbauend werden im zweiten Modul breite Kenntnisse in der modernen Markenführung und -bewertung erworben. Marken werden als zentrale Bausteine des Marketings ganzheitlich betrachtet. Die Studierenden werden befähigt, konkrete Markenmanagementansätze zu entwickeln. Das dritte Modul bildet eine sinnvolle Fortführung der ersten beiden Module und vermittelt die wesentlichen Fähigkeiten zur Steuerung des Vertriebs auf der Grundlage von Customer Relationship und Key Account Management Ansätzen. Im vierten Modul setzen sich die Studierenden mit Innovationsbereichen im Marketing und Vertrieb auseinander und erwerben so die Fähigkeit, Trends im Marketing und Vertrieb zu erkennen und zu bewerten. Mit diesen Vertiefungsmodulen erhalten die Studierenden nicht nur einen geeigneten Überblick über das Anwendungsspektrum der relevanten Marketingfelder, sondern auch die Befähigung eigene Marketing- und Vertriebsansätze für die Unternehmenspraxis zu entwerfen und umzusetzen.

Für den Master-Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ wurden folgende Spezialisierungsbereiche neu entwickelt:

- IT-Management
- Data-Science

IT-Management: Im Spezialisierungsbereich „IT-Management“ fokussieren die Module „IT-Strategie und Management“, „IT-Recht“ und „IT-Controlling“ auf die Vertiefung der fachlichen Kompetenzen sowie auf die Verbreiterung des Blickfelds, wenn rechtliche oder ethische Fragen erörtert werden. Das Modul „Querschnittsthemen der IT“ verbreitert hingegen eher und versetzt die Studierenden in die Lage, übergreifende Problemstellungen zu verstehen und dafür eigenständige verallgemeinerbare Lösungen zu finden.

Data-Science: Im Spezialisierungsgebiet „Data-Science“ adressieren die vier Module „Forecasting“, „Classification und Clustering“, „Knowledge Engineering und Knowledge Representation“ sowie „Web und Social Media Analysis“ spezifische Kompetenzen. Die Studierenden vertiefen damit ihr fachliches Wissen und werden befähigt, konkrete Fragestellungen im Bereich der Data Science nicht nur fachlich, sondern auch integriert in die Prozess- und Produkt-Landschaft eines Unternehmens zu lösen.

3. Weiterentwicklung der FHDW

Akkreditierungen

In 2022 wird u.a. erneut das Thema „Akkreditierung“ im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der FHDW stehen. Der weiterbildende Master-Studiengang „General Management (MBA)“ steht zur Reakkreditierung an. Es ist vorgesehen, in diesen Studiengängen ab dem Sommersemester 2023 Studierende aufzunehmen.

4. Ergebnisse von Akkreditierungen

Im Jahr 2021 wurden keine Akkreditierungen abgeschlossen. Dies erfolgt erst wieder im Jahr 2022.

Die Studiengänge der FHDW sind mit den folgenden Fristen akkreditiert:

Akkreditierungsfristen der Bachelor-Studiengänge

Studiengang	Beginn der Akkreditierung	Ende der Akkreditierung
Angewandte Informatik	28.09.2020	Ende SoS 2027
Betriebswirtschaft	28.09.2020	Ende SoS 2027
Wirtschaftsinformatik	28.09.2020	Ende SoS 2027

Akkreditierungsfristen der Master-Studiengänge[8]

Studiengang	Beginn der Akkreditierung	Ende der Akkreditierung
Automotive Management	26.09.2014	30.09.2022
Business Management	26.09.2014	30.09.2022
Controlling und Finanzmanagement	01.10.2014	30.09.2022
Einkauf und Logistikmanagement	01.10.2015	30.09.2022
International Management	01.10.2015	30.09.2022
Management und Führung im Finanzvertrieb	01.10.2019	30.09.2026
Marketing und Vertriebsmanagement	01.10.2014	30.09.2022
Steuerrecht und Unternehmensnachfolge	01.10.2015	30.09.2022
IT-Management and Information Systems	26.09.2014	30.09.2022
General Management	01.10.2013	30.09.2023

[8] Anmerkung: Seitdem die FHDW systemakkreditiert ist, ist sie nicht mehr an die Fristen der auslaufenden Programmakkreditierungen gebunden. Es müssen jedoch alle Programme einmal in dem Zeitraum der Systemakkreditierung (04.12.2018 bis 30.09.2025) geprüft werden.